

Väter & Karriere Newsletter 4-2011

„Vätermonate“ tragen zur Veränderung der traditionellen Rollenmuster bei

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat die sogenannten Vätermonate beim Elterngeld gestärkt. Demnach wird das Elterngeld nur dann für volle 14 Monate gezahlt, wenn Mutter und Vater Elternzeit für die Kinderbetreuung in Anspruch nehmen. Mit dem am 14. September veröffentlichten Beschluss verwarfen die Karlsruher Richter eine Anfrage des Landessozialgerichts Niedersachsen-Bremen zur Verfassungsmäßigkeit der Elterngeld-Regelung als unzulässig. Die Sozialrichter hielten die Regelung für verfassungswidrig, weil sie zu sehr in die innere Aufgabenverteilung der Familie eingreife. In der Urteilsbegründung heißt es dazu: „Die Regelung zu den „Partnermonaten“ zielt darauf ab, die partnerschaftliche Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit zu fördern und dadurch die einseitige Zuweisung der Betreuungsarbeit an die Frauen mit den nachteiligen Folgen auf dem Arbeitsmarkt aufzubrechen. Damit wollte der Gesetzgeber dem verfassungsrechtlichen Auftrag zur Förderung der Gleichberechtigung von Männern und Frauen aus Art. 3 Abs. 2 Grundgesetz entsprechen.“

Nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts verfolgt dieser Verfassungsauftrag das Ziel, die Gleichberechtigung der Geschlechter in der gesellschaftlichen Wirklichkeit durchzusetzen und überkommene Rollenverteilungen zu überwinden. Dies verpflichtet den Gesetzgeber auch dazu, einer tradierten Rollenverteilung zu begegnen, nach der das Kind einseitig und dauerhaft dem „Zuständigkeitsbereich“ der Mutter zugeordnet würde.

In diesem Newsletter finden Sie weitere Beiträge zu folgenden Themen:

- [Darf Mann das?](#)
- [Literaturhinweis](#)
- [Veranstaltung](#)
- [Linktipps](#)

Darf Mann das?

In dem Magazin Lob, der Zeitschrift für berufstätige Mütter und Väter gibt es seit August eine Väterkolumne, in der kontroverse Sichtweisen rund um die Aufgabenteilung zwischen Vätern und Müttern in Beruf und Familie aufgegriffen und ausgeleuchtet werden. Den Anfang macht die Diskussion der Frage, ‚darf Mann das?‘:

„Die Elternzeit gemeinsam mit der Partnerin nehmen und dann auch noch das Elterngeld nutzen, um 2 Monate eine gemeinsame Reise zu finanzieren? Die Elternzeit und die Partnermonate sind dem Krabbelalter inzwischen entwachsen und es ist sicherlich angebracht, eine erste Zwischenbilanz zu ziehen, Erfolge oder Fehlentwicklungen aufzuzeigen, vor allem aber Weiterentwicklungsbedarfe zu benennen.“

Das Väter die Elternzeit nutzen und nebenbei ein Buch darüber schreiben, wenn sie die Zeit dazu finden, was soll's. Manche haben es in die Bestsellerlisten geschafft, die meisten sind wohl eher Ladenhüter geblieben. Eines dieser Bücher, das ausnahmsweise von einer Mutter geschrieben wurde, hat jedoch die Aufmerksamkeit der Kritiker auf sich gezogen. Es schildert die zweimonatige Reise der jungen Eltern mit dem kleinen Nepomuk entlang der Seidenstraße.

Da haben wir es also: Väter, die es sich sowieso leisten können, missbrauchen die Sozialleistung Elterngeld, um sich einen verlängerten Urlaub zu gönnen. Dieses Argument fehlt seit der Veröffentlichung des Reiseberichts in kaum einer Kritik an den Regelungen zur Elternzeit. Dazu kommt die Behauptung, dass die Geburtenrate ja auch weiterhin auf niedrigem Niveau verharre und die Väter ‚nur‘ die zwei Monate, in der Regel sogar gemeinsam mit der Partnerin verbringen. Die geforderten Konsequenzen gehen bis hin zur Abschaffung des Elterngeldes und die Verwendung der Mittel für den Ausbau der Kinderbetreuung. ...“ [weiterlesen](#)

Literaturhinweis

Mütter und Väter im evolutionären Licht betrachtet

Annette Mennicke verspricht in ihrem Buch überraschende Antworten auf die alte Frage nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und neue Perspektiven für die Elternbildung.

Ihre Herangehensweise ist in der Tat ungewöhnlich. Sie betrachtet das Thema und das Verhalten von Vätern und Müttern aus dem Blickwinkel der menschlichen Entwicklungsgeschichte und nutzt dazu die Erkenntnisse der evolutionären Psychologie und der Soziobiologie.

Nachdem sie sich im 2. Kapitel mit der Eltern- und Familienbildung beschäftigt, „Der geschichtliche Überblick zeigt, dass die Problematik der Vereinbarkeit von Familie und Beruf schon immer Konjunktur hatte“, werden im folgenden Kapitel empirische Befunde zur Vereinbarkeit, und insbesondere die Beteiligung der Väter an der Familienarbeit referiert. Die Autorin resümiert am Ende vier Punkte: Die Vätermomente führen nicht automatisch zu einer egalitären Aufgabenverteilung in der Familie. Eine hohe Frauenerwerbsquote führt nicht ursächlich zu einem Gefühl der Unabhängigkeit. Die Beteiligung der Väter an der Familienarbeit erhöht sich nicht in gleicher Weise wie die weibliche Erwerbsquote und die Aufteilung der Familienarbeit ist nicht von den jeweiligen Einstellungen zu Geschlechterrollen abhängig. Für die Erklärung dieser Befunde, die sie in Anlehnung an Fthenakis als Traditionalisierungseffekt und ‚Weichensteller-Funktion der Mütter‘ bezeichnet, bräuhete es neue Forschungsperspektiven, um die Lücke zwischen Einstellungen und Verhalten zu erklären bzw. dazu beizutragen, diese zu schließen. [weiterlesen](#)

Veranstaltung

„Vielfalt, mehr Leben ins Männerleben – Ein (Aus-) Blick auf Männerentwicklung in Deutschland“

Im Jahr 2000 wurden in Frankfurt auf der Veranstaltung „Mehr Leben ins Männerleben“ die Ergebnisse der ersten Studie „Männer im Aufbruch – Wie Deutschlands Männer sich selbst und wie Frauen sie sehen“, vorgestellt und diskutiert.

Das Aktionsforum „Männer & Leben – Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ greift in diesem Jahr die neuesten Forschungsergebnisse zur Männerentwicklung in Deutschland auf und diskutiert aktuelle politische, wirtschaftliche und wissenschaftliche Standpunkte mit einem breiten Publikum aus Gleichstellungspolitik, Unternehmen, Kirchen, Trägern von Bildungseinrichtungen, Bürgerinitiativen und Forschung.

Bei der **4. Impulstagung, am Mittwoch, den 16. November**, in Frankfurt, wird die Studie „Männer in Bewegung. Zehn Jahre Männerentwicklung in Deutschland“ und das fast zeitgleich erschienene Ergebnis des Forschungsprogramms Gleichstellung „Männer: Rolle vorwärts, Rolle rückwärts?“ die Grundlage für die Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit den Möglichkeiten und Perspektiven der Männerentwicklung in Deutschland bilden. Nähere Informationen und eine Anmeldemöglichkeit finden Sie [hier](#)

Linktipps

Neue Väter hat das Land?!

Die im Rahmen der Schriftenreihe Polis von der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung herausgegebene Broschüre basiert auf einer Tagung, die im November 2010 in Frankfurt stattfand. Im Rahmen der Reihe ‚Wer sorgt für wen?‘, standen Fragen im Zusammenhang mit aktiver Vaterschaft im Vordergrund. Die Beiträge setzen sich mit aktuellen Themen und Diskussionen auseinander: Müssen Väter, die sich aktiv um die Erziehung und Entwicklung der Kinder kümmern, berufliche Nachteile in Kauf nehmen? Verändert sich die Arbeitsteilung in den Familien? Die Broschüre gibt es als pdf zum [download](#)

Men and Work-Life Integration

In dieser von der WFD Consulting in Boston durchgeführten ‚Global Study‘, geht es um zwei Fragen: 1. Wie können Organisationen die Stereotypen und Hindernisse beseitigen, die Männer davon abhalten, die angebotenen Optionen im Feld Work-Life zu nutzen und 2. Was Hindern Führungskräfte und Manager – in der Regel Männer – daran, andere Männer bei der Nutzung dieser Work – Life Optionen zu unterstützen? Ein Ergebnis: „Working men and women around the world seek the same holy grail: success in both their work and family lives.“ Die Studie gibt es hier als [pdf](#)

Herausgeber:
Hans-Georg Nelles
Väter & Karriere
Volmerswerther Straße 41
40221 Düsseldorf